

**A N F R A G E** von Dr. Jean-Jacques Bertschi (FDP, Wettswil a.A.)

betreffend Zusammenhang von Bildungskosten und Bildungsstand in der Volksschule aufgrund des nationalen Berichtes PISA 2000

---

Vergangene Woche sind die Schweizer Resultate des „Programme for International student Assessment 2000 (PISA)“ der OECD publik geworden. Sie sind hoch repräsentativ und bezüglich Leseverständnis unangenehm, um nicht zu sagen erschütternd.

1. Die schlechten Leistungen in den Lesekompetenzen betreffen nicht irgendein unbedeutendes schulisches Steckenpferd, sondern das wichtigste kognitive Lernziel überhaupt.
2. Die Position im anonymen Mittelfeld reicht für einen Standort mit mehrheitlich hochqualifizierten Dienstleistungsarbeitsplätzen bei weitem nicht aus.
3. Zieht man noch das hohe Lohnniveau im Quervergleich zu unseren direkten Konkurrenten in Betracht (Mehrkosten um die 30%), ist alles andere als eine Spitzenposition inakzeptabel.
4. Im Gegensatz zum Zürcher Ziel von 1832, „allen Volksklassen“ gleichermassen eine gute Bildung zu vermitteln, erreichen wir bildungsferne Schichten praktisch nicht mehr.

Natürlich gibt es sicher mildernde Gründe - etwa die Migration der 90er Jahre, den späten Schuleintritt oder das Hin und Her zwischen Dialekt und Hochsprache. Trotzdem bleibt das Resultat ungenügend und unbefriedigend. Liest man den Bericht, dann bestehen unter anderem Anzeichen dafür, dass heutige Eltern - leider - in grosser Zahl nicht mehr bereit sind, genügend eigene Zeit in die eigenen Kinder „zu investieren“ und dass jene Länder erfolgreich sind, welche ihnen diese Aufgaben abnehmen. Trifft dies zu?

Es ist begrüssenswert, dass die Erziehungsdirektorenkonferenz den Ursachen rasch und vertieft auf den Grund gehen will. Im Kanton Zürich steht aber die neue Volksschulgesetzgebung unmittelbar vor der Tür, was uns wenig Zeit lässt.

Ich frage deshalb den Regierungsrat höflich an:

1. Leitet die Regierung aus PISA 2000 unmittelbaren Handlungsbedarf ab?
2. Hat sie eine erste Grobanalyse (Faktorenanalyse) vorgenommen?
3. Kann sie im Vergleich der Schweiz mit den besten Ländern einen direkten Zusammenhang zwischen den Investitionen in die Volksschulbildung (real und als Anteil BIP) und dem Erfolg erkennen?

So provisorisch die Antworten der Regierung sein mögen, so wichtig erscheinen sie uns (aus überparteilicher Warte) für die Schlussphase der Beratung des Volksschulgesetzes.

Dr. Jean-Jacques Bertschi